



v.l.n.r. Michel Richter (Pressechef), John Bryan (Turnierleiter), Jean-Pierre Kilchmann (SSRV-Präsident)

sowie die Tennishalle Pilatus AG sponseren einerseits. Laube-Goldschmied und Longines SA sowie der Schweiz. Versicherung als Spender von Naturalpreisen andererseits sprechen wir für ihr offenes Verständnis und die Unterstützung für das erste derartige Turnier in der Region, unseren grossen Dank aus.

So erhielt der 1. Innerschweizer Meister Eddie Knecht (Cham) gar einen Alpenrundflug für 2 Personen.

Sein Sieg bei den Herren, er schlug im Final Lars Ljunggren (Aegeri), war genauso ungefährdet wie derjenige bei den Damen durch Bibiane Odermatt (Cham) gegen Luzia Odermatt (Stans). Beide Partien endeten schnell mit 3:0. Pikante Details am Rande: die beiden Finalistinnen sind nicht verwandt und die Finalistinnen stammen aus Australien und Schweden! Kein echter Innerschweizer D-Meister also, wohl aber eine Meisterin. Den Junioren-Titel eroberte sich Marcel Straub im Innerchamer-Duell gegen seinen Cousin Robin. Beste Juniorin wurde die 15jährige Sascha Trinkler, allerdings konnte die Juniorinnen-Kategorie wegen zu wenigen Anmeldungen nicht separat gespielt werden.

Und hier will der SQC Pilatus Kriens den Hebel in der Zukunft ansetzen, in der Förderung der Junioren mit gezieltem Training.

Immerhin, der Club hat in Kriens erst seit dem letzten Winter sein neues Heim gefunden, nachdem er 1977 als Squash-Club Emmenbrücke gegründet wurde und innert Kürze grosse Erfolge feiern konnte.

1. Innerschweizer D-Meisterschaften in Kriens

Enorme Beachtung auch bei den Medien

Mehrfach war das Vorhaben in den vergangenen Jahren gescheitert, eine solche Meisterschaft auf die Beine zu stellen.

Beim ersten Anlauf des SQC Pilatus-Kriens konnte ein voller Erfolg verbucht werden, 118 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus fünf Innerschweizer Kantonen hatten sich dazu angemeldet.

Während beim 64-er Herren-Tableau mehr als 20 Spielern abgesagt werden musste, wurde unerwarteterweise selbst das Damen-Tableau mit 29 von 32 möglichen Teilnahmeberechtigten fast gefüllt.

Einen grossen Anteil am Erfolg hatten sicherlich die Medien. Sämtliche Innerschweizer Tageszeitungen berichteten mehrfach und mit Bild («LNN», «Vaterland», «Tagblatt») über den Anlass, die Lokalradios «Sunshine» und «Pilatus» brachten eine Vorschau mit Interview und selbst Radio DRS 1 brachte am Vorabend des Turniers einen Beitrag von Kurt Zurfluh mit dem Titel «Entwicklung von Squash als Breitensport» im Regionaljournal Innerschweiz. Eine einmalige Sache bei einem D-Turnier, ohne Zweifel!

Erfreulicherweise machte dann während den Finals auch SSRV-Präsident Dr.

Kilchmann dem Turnier seine Aufwartung und betonte in seiner kurzen, der Preisübergabe vorangehenden Ansprache, die Wichtigkeit eines solchen Turniers zur Förderung von Squash als Breitensport an der Basis. Er, der sich sonst kaum noch um C- oder D-Turniere selbst kümmern kann.

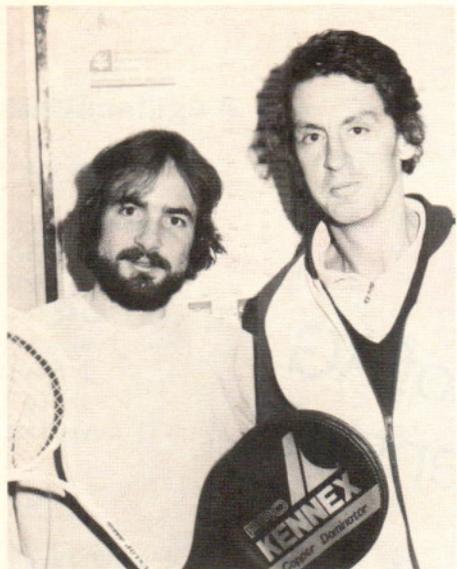
Die Beachtung in der Verbandsspitze honorierte die Organisatoren damit zusätzlich. Auch die Spielerinnen und Spieler äusserten sich durchwegs positiv über die Anlage (8 Courts, grösste Anlage der Zentralschweiz), die Organisation, das Essen und die attraktiven Preise.

Das Turnier konnte aber nur durch die Grosszügigkeit der Sponsoren in dieser Form durchgeführt werden. Der Schweizerische Bankverein (Kriens) als Hauptsponsor, die LNN, Lufisca Coca-Cola, Winterthur Versicherungen, Head-Sport, Fläkt Airnorm AG, Reinigungsinstitut Pilatus

v.l.n.r. Jean-Pierre Kilchmann (SSRV-Präsident), Bibiane Odermatt (Siegerin), Luzia Odermatt (2. Rang), Marcel Reba (Präsident Squash-Club Pilatus)



Squash in der Schweiz



v.l.n.r. Eddie Knecht (Turniersieger), Lars Ljunggren (2. Rang)

Damals wurde der Aufstieg in die Nationalliga A erreicht (1980), wurden Giorgio Sorio (1981) und Mario Deplazes (1982) Schweizer Juniorenmeister unter 19 Jahren, reiften Spieler wie Marcel Schranz und Heinz Hirschi, die wenig später und noch heute (Sorio/Schranz) den Sprung in die Schweizer Nationalmannschaft schafften.

Und mit den 1. Innerschweizer Meisterschaften, mit der Förderung des Breiten-sports Squash in der Innerschweiz, mit gezieltem Juniorenttraining unter Leitung von Keith Hewlett und mit dem erneuten Stellen einer Interclub Mannschaft in naher Zukunft hat der Squash Club Pilatus Kriens, Luzern, einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht.

Michel Richter

Kaum ein Turnier vergeht, an dem nicht über das mangelnde Interesse der Medien geklagt wird, überall hört man von Problemen bei der Sponsoren-Suche. Der grosse Boom scheint vorbei zu sein, die Wachstumsraten sind längst nicht mehr so hoch wie noch vor einigen Jahren. Gerade in einem solchen Moment ist es an der Zeit, Gründe für diese Entwicklung zu suchen.

«Das Fernsehen kann Squash nicht attraktiv übertragen, kein Wunder, finden wir da keine Sponsoren», klagen die einen, und andere meinen: «Solange wir in den Medien nicht besser vertreten sind, ist mit einer weiteren Verbreitung unserer Sportart nicht zu rechnen».

Sind dies die Gründe, weshalb Squash noch immer eine Randsportart ist? Dem muss einiges entgegengehalten werden. Einmal sind die Fernseh-Übertragungen in aller Welt mehr oder weniger dieselben. Zur Zeit wird mit einem speziellen Fernsehball experimentiert, das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass Squash keine telegene Sportart ist, dass man eben eine gewisse Grundkenntnis braucht, um die Qualität eines Spieles beurteilen zu können. Wieviel Squash im Fernsehen kommt, hängt in erster Linie von der Verbreitung und dem Interesse der Zuschauer ab. Dass sich für Squash-Grossveranstaltungen in der Schweiz Gelder auftreiben lassen, haben spätestens die Organisatoren des Swiss Masters bewiesen. Das grösste Ziel unserer Anstrengungen sollte meiner Meinung nach sein, die Jugend für unsere Sportart zu gewinnen.

Wenn hier eine breite Basis aufgebaut werden kann, dann wird sich Squash auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Aber gerade hier beginnen die Probleme, gerade hier werden dieser Entwicklung Steine in den Weg gelegt. An dieser Stelle drängt sich nämlich eine kleine Rechnung auf: Die Jahrespauschale für Junioren beläuft sich auf etwa 150 Franken, dazu kommt ein Racket und ein paar Schuhe, alles zusammen vielleicht 250 Franken. Bei solchen Summen wird der Kreis der potentiellen Squash-Jugend schon arg eingeschränkt. Und gerade hier unterscheidet sich die Schweiz von den grossen Squash-Nationen. Dort sind die Anlagen nämlich meist öffentlich, staatlich unterstützt oder im Besitze grosser Universitäten. Und unter solchen Bedingungen konnte Squash gedeihen und wurde in diesen Ländern zu einer der wichtigen Sportarten.

Solange Squash in der Schweiz mit einem derart grossen finanziellen Aufwand verbunden ist muss man sich nicht wundern, wenn die Jugend zu anderen Sportarten abwandert. Matthias Geering

Ausbildung

Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung:

C Schiedsrichter: Breakspear Dianne
Dixon Roger
Goodman Neil
Hamer Carolyn Ruth
Henderson Helen
Kuczeh Elaine
Lang Robert
Limburg Andreas
Mc Ginn Peter
Pagliarulo Dino
Perry Anthony
Reidy Tim
Risk Lindsay
Sale Michael
Souter Gordon
Stone David
Sullivan Diana

B Schiedsrichter: Dixon Roger
Küng Klaus
Lang Robert
Mc Ginn Peter
Meier Felix
Reidy Tim
Risk Lindsay
Sale Michael
Stone David



Ceramic	Fr. 220.—
Super Shot	Fr. 198.—
Master Play	Fr. 198.—
Champion	Fr. 160.—
Cup	Fr. 128.—
King Shot Alu	Fr. 69.—

squash mit
TORNADO

Generalvertretung: Spörri-Vetterli, 8030 Zürich